

Den kleinsten gemeinsamen Nenner finden.

Ein wenig Bruchrechnung in Zeiten von Homeoffice und Mathe nie als Lieblingsfach gehabt zu haben.

Die Suche nach diesem *kleinsten gemeinsamen Nenner* in einer Ansammlung von Menschen lässt sich leider nicht mathematisch ausrechnen.

Die Lebenseinstellung, das Hobby, der Musikgeschmack, die sexuellen Vorlieben, die Haarlänge, der Fußballverein in der Regionalliga, der Kleidungsstil, die Automarke - **der kleinste gemeinsame Nenner** unter befragten Menschen auf dem Kirchplatz wäre schwer zu ermitteln.

An dem Beispiel des Kleidungsstils wäre es vielleicht die Aussage: *Es muss passen!*

Jesus benennt *den kleinsten gemeinsamen Nenner*, der ein ganz großartiger ist.

Er tut dies im vertrauten Gespräch mit seinem himmlischen Vater.

Dabei geht sein Blick weg von sich hin zu den Menschen um ihn herum.

Wir sind Ohrenzeugen am Himmelfahrtsdonnerstag:

Ich habe ihnen die Herrlichkeit verliehen, die du mir geschenkt hast.

Die Herrlichkeit soll sie zusammenhalten, so wie auch wir untrennbar eins sind. Johannes 17, 22

Dir ist *Herrlichkeit verliehen*. Eine Auszeichnung.

Ein ganz besonderer Akt verbunden mit Umarmung und Händeschütteln.

Jesus selbst erlebt diese *Herrlichkeit* als Geschenk.

Höchstpersönlich von Gott an ihn weitergegeben. In Jesus *verkörpert sich Gottes Herrlichkeit*.

So wie er den Menschen entgegentritt, so wie er Menschen zuhört, so wie er Menschen verändert, so wird **Gottes Herrlichkeit sichtbar für jeden, der es mitbekommt.**

Der *kleinste gemeinsame Nenner* aus der Sicht von Jesus auf uns Menschen ist deine Einzigartigkeit.

Nichts und niemand sind auf diesem Kirchplatz so wie du. Einmalig. Wunderbar. Geliebt.

Wir Menschen bleiben beschränkt in unserem Sein als Geschöpfe.

Die *Herrlichkeit Gottes* ist grenzenlos, ohne Beschränkung und für immer und ewig mitten unter uns.

Wenn Jesus dir *Herrlichkeit verleiht*, dann bekommst du einen Anteil an seinem Wirken und seinem Auftrag.
Aber immer mit Einschränkung und Beschränkung. Das überfordert dich nicht.

Die **sichtbare Gemeinde war in den letzten Wochen unsichtbar**. Eine amtlich angeordnete Leere.
Gottesdienste als ein kleiner Ausschnitt von *Gottes Herrlichkeit* waren in den privaten Wohnungen.
Heute wagen wir uns **sichtbar nach draußen**.

Es gibt keine geistlich ansteckungsfreie Zone.

**Wenn wir unseren Glauben nicht ansteckend leben und davon erzählen,
dann werden die Kirchen als Gebäude auch nach Abklingen der Infektionswellen leer bleiben.**

Nichts ist so ansteckend wie das neue Leben aus Christus – *dir ist ein Anteil der Herrlichkeit verliehen*.

Die berechtigte Frage von Himmelfahrt: *Was steht ihr da und schaut zum Himmel?* Apg 1,11a
bekommt eine Antwort: *Dieser Jesus wurde aus eurer Mitte in den Himmel aufgenommen,
Er wird auf dieselbe Weise wiederkommen wie er vor eurer Augen zum Himmel weggegangen ist.* Apg 1,11b

Jesus sitzt zur **Rechten Gottes, des himmlischen Vaters**, aber er sitzt dort nicht etwas aus.
Er lässt sich nicht in Quarantäne stecken, nicht deckeln und nicht drosseln.
Seine frohe Botschaft von der *Herrlichkeit Gottes* geht von Mund zu Mund,
erregt den ganzen Erdkreis und setzt die Herzen in Brand.

Ansteckend glauben in ansteckenden Zeiten – das bleibt der Auftrag seiner Kirche.

Das ist der *kleinste gemeinsame Nenner* von Kirche.

Der Zusammenhalt, den wir uns selbst nicht geben können, wird uns verliehen.

Über diesen *kleinsten gemeinsamen Nenner* hinaus, wird es weiter Differenzen geben.

Diese gilt es miteinander auszuhalten.

Mit ihnen umzugehen.

Durch diese nicht auseinanderzufallen.

Um es mit Jesus selbst zu sagen:

Vater, du hast sie mir anvertraut. Ich will, dass sie mit mir dort sein können, wo ich dann bin. Joh 17, 24